

Übertrittsverfahren in den Schulen:

«Rumpelzeit» des Zuges auf der Brücke

Seltene Methoden bei der Durchführung des Schuleignungstestes an unseren Kindern

Es gibt wahrscheinlich nur ein Thema, das momentan mit der Berichterstattung über die Wahlen konkurrieren kann, zumindest in den betroffenen Familien: wir meinen unser schwieriges, umstrittenes und immer mehr Unbehagen verbreitendes Übertrittsverfahren aus den Volksschulen in die weiterführenden Schulen.

Zu diesem Thema kam eine sehr gut gestaltete Broschüre («Unsere Schulen») in die Haushalte mit Übertrittskindern. Die Broschüre selbst ist sehr informativ und klar aufgebaut. Beigelegt war ihr ein Merkblatt, das speziell über das Übertrittsverfahren orientierte. Dieses Verfahren besteht aus

- der Leistungsprüfung,
- dem Schuleignungstest und
- dem Lehrerurteil und den Leistungsnoten.

60 Minuten Arbeit, 120 Minuten Erklärungen

Den Teil b. also den Schuleignungstest, haben die Kinder nun hinter sich gebracht.

Die reine Arbeitszeit für diesen Test betrug ca. 60 Minuten, die Zeit für Erklä-

runge Angaben» über den SET an die prüfenden Lehrer vorbeugend mitgeliefert wird:

«Dass man dies (Üben von Tests) nicht tun soll, wissen wohl sämtliche Lehrer, die zu solchen Massnahmen greifen. Über die moralische Seite ihres Verhaltens muss deshalb nicht mehr viel gesagt werden.»

Diese Situation des ausgeprochenen Misstrauens zwischen schulpyschologischem Dienst und Lehrern zeigt eigentlich ziemlich deutlich, wie sehr eine an sich unanfechtbare Prüfungsergänzung ad absurdum geführt werden kann.

● Denn es ist absurd, wenn sich Kinder, über deren «Zugehörigkeit» überhaupt keine Zweifel bestehen kann, genau dieser aufblasenen Zeremonie unterziehen müssen, wie die Kinder, bei deren Beurteilung man sich nicht im Reinen ist. Wenn man nach viereinhalb Jahren Schule ein Zeugnisheft durchblättert, und sich darin, unabhängig von Lehrer und Unterrichtsgegenstand absolut keine Schwankungen zeigen, sollte ein Schuleignungstest überflüssig sein.

Zumal das Formular des Lehrerurteils über die leistungsunabhängigen Schu-

leigenschaften eines Kindes relativ genau Aufschluss geben. Und warum muss man einem ausgesprochen schwachen Schüler noch einmal anhand eines Tests vor Augen führen, wie unzulänglich, oder, in der brutalen Sprache der Mitschüler, oder gar wie dumm er ist.

Keine Relation mehr

Um so uneinsichtiger erscheint dieses Verfahren, wenn man dann in dem erwähnten Merkblatt liest, dass der SET lediglich über das «momentane Leistungsvermögen eines Schülers» informiert. Gleichermassen leicht fällt er auch beim Gesamtergebnis ins Gewicht: Der SET macht vom Gesamtergebnis lediglich 15 Prozent aus. Da fragt man sich dann schon ein bisschen nach der Relation zwischen Aufwand und Sinn dieses Prüfungsteils.

Übertrittsverfahren überprüfen

Offenbar ist man aber auch von Amtes wegen flexibel genug, diese im Lauf der Jahre entstandene Übergewichtigkeit einer eigentlich ganz simplen Angelegenheit festzustellen. So wurde die Übertrittskommission aufgefordert, das gesamte Übertrittsverfahren zu überprüfen,

und vielleicht sogar das eine oder andere wieder in die rechten Dimensionen zu rücken. Hoffentlich reicht die Zeit dazu noch, bis der Teil a), die Leistungsprüfung, durchgeführt wird. Sonst steht zu befürchten, dass im Zuge der alljährlichen Leistungssteigerung noch extravagantere Aufgaben ausgeheckt werden, als z. B. diese hier vom letzten Jahr. Die Leistungsprüfung zählt nämlich 30 Prozent des Gesamtergebnisses und da wird die Angelegenheit schon ernster.

Und nun viel Erfolg bei unserem Rechenquiz:

● Der Schnellzug Wien-Schaan-Paris fährt mit einer Geschwindigkeit von 72 km/Std. über die eiserne Rheinbrücke zwischen Schaan und Buchs. In dem Augenblick, in dem die Lokomotive auf die Brücke fährt, beginnt ein Rumpeln, das so lange anhält, bis der letzte Wagen die Brücke verlässt. Laurel stellt mit der Stoppuhr fest, dass die «Rumpelzeit» 18 Sekunden beträgt. Hardy weiss, dass die Brücke 140 m lang ist und berechnet die Länge des Zuges.

Auf wie viele Meter kommt er, wenn er richtig rechnet?
(Ende des Originalzitates.)

Rotes Kreuz

10 Jahre Rettungsdienst

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des LRK-Rettungsdienstes findet am Donnerstag, 28. Januar, um 18.00 Uhr in Vaduz eine Jubiläumsfeier statt, an der auch die Präsidentin des LRK, I.D. die Landesfürstin, teilnehmen wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch Dekan Franz Näscher den neuen Krankentransport- und Unfallwagen einsegnen. Anschliessend um 19 Uhr findet im Hotel Mühle in Vaduz ein Abendessen statt, an dem neben den Mitgliedern des Exekutivkomitees, den Funktionären des LRK auch alle diensttuenden Samariterinnen und Samariter teilnehmen werden.

Weichenstellung

3. Generalversammlung der Tangente, Eschen

Am kommenden Montag, 25. Januar, treffen sich die Mitglieder der Tangente, Eschen, zur zweiten Generalversammlung. Im Mittelpunkt des Abends stehen neben den üblichen statutarischen Geschäften einer Jahreshauptversammlung, wie die Darlegung der einzelnen Berichte und die Entlastung des Vorstandes, auch die Vorstandswahlen für 1982/83. In einem weiteren Teil des Treffens werden auch programmatische Schwerpunkte und Verbesserungsmöglichkeiten für das kommende Vereinsjahr diskutiert. Gemeinsam werden also die Weichen für das dritte Betriebsjahr gestellt.

Bitte um Lehrerstimmen

Im vorliegenden Beitrag geht es uns nicht um den Sinn oder Unsinn eines Eignungstests. Im Gegenteil, die Möglichkeiten eines solchen Tests sind unbestritten. Die Frage ist, ob seine Anwendung und Durchführung noch zweckentsprechend ist.

Wir denken dabei an Tests lediglich als Unterstützungsmassnahmen bei fraglichen Fällen, als Entscheidungshilfen bei unterschiedlicher Einschätzung eines Schülers durch Lehrer und Eltern, als Klärungsmöglichkeit bei Schülern, deren Intelligenz höher oder niedriger erscheint als seine Schulleistungen anzeigen. Wo liegt der Schwerpunkt der Begabung bei solchen Schülern usw.? Da wir nicht kompetent sind, definitive Lösungsvorschläge zu bringen, möchten wir noch einige Lehrer bitten, dazu Stellung zu nehmen. Sie werden sich sicher schon ihre Gedanken gemacht haben und auf Grund ihrer Erfahrung das eine oder andere beizutragen wissen. Wir kommen also auf dieses Thema in einer unserer nächsten Ausgaben zurück.

runge ca. 120 Minuten, wobei die Erklärungen natürlich genauso viel Konzentration erfordern wie die Ausführung des Tests selber. Die aufgewendete Zeit muss übrigens mit der Stoppuhr vom Lehrer gemessen werden. Der diesjährige Schuleignungstest (den natürlich auch die Kinder genau als das bezeichnen, was er eigentlich ist: ein Intelligenztest) wurde aus verschiedenen, von entsprechenden Verlagen herausgegebenen Testmappen zusammengestellt. Das ist wohl nicht im Sinne des Herausgebers, der sich ja auch etwas bei seiner Zusammenstellung gedacht hat, soll aber verhindern, dass aus zufällig vorhandenem Testmaterial vorgegibt werden kann. Nun ist allerdings anzunehmen, dass sich besonders ehrgeizige Eltern auch nicht von einer zufälligen Neuzusammenstellung des Tests abschrecken lassen, wenn sie mit ihren Kindern solche Intelligenztests überhaupt üben wollen. Denn es lässt sich wohl schwer bestreiten, dass jeder an solche Testvorlagen herankommen kann, wenn er dies unbedingt will.

Unnötige Rüge an die Lehrer

Umso erstaunlicher ist die moralische Rüge, die vom schulpyschologischen Dienst, der für dieses Testverfahren zuständig ist, zusammen mit den «allgemei-

Aus der Geschichte Liechtensteins

Zur Briefmarkenausgabe vom 8. März 1982

Am 8. März gibt die Postwertzeichenstelle der Fürstlichen Regierung neue Briefmarken heraus. Die Wertzeichen Europa CEPT 1982 halten entsprechend dem Gemeinschaftsthema «Grosse Ereignisse aus der Geschichte» - zwei entscheidende Fakten aus der Vergangenheit Liechtensteins fest.

Ein erstes Datum ist der 22. Juli 1396, wo in Prag König Wenzeslaus auf gnädiges Ersuchen der Grafen Hartmann und

Heinrich von Vaduz in gehöriger Form erklärte, dass die Grafschaft Vaduz und die übrigen Herrschaften der beiden Grafen Reichslehen seien und er sie den beiden Herren nach Ordnung des römischen Reiches weiter verleihe. Auf der Marke 80 Rappen (Reichsunmittelbarkeit) ist dieser bald 600 Jahre zurückliegende Akt im Bilde festgehalten. Die Eigenschaft der Reichsunmittelbarkeit war - und hier liegt die entscheidende Bedeutung für das

heutige Fürstentum Liechtenstein - allein dafür massgebend, dass die Fürsten von Liechtenstein 1699 und 1712 die Herrschaften Schellenberg und Vaduz erwarben.

Von der Unterdrückung und der Not der grossen Mehrheit der Bauernbevölkerung, die sich 1525 in Schwaben, Franken, Tirol und anderwärts gegen ihre Herren erhoben, handelt hintergrundmässig die Marke zu 40 Rappen «Erhebung der Bauern 1525».

Die beliebte Sondermarkenserie «Landammännerwappen» III (1982) präsentiert diesmal die Wappen der Geschlechter Johann Kaiser (40 Rappen), Wappen Joseph Anton Kaufmann (70 Rappen), Wappen Christoph Walser (80 Rappen) und Wappen Stephan Banzer (1.10 Franken).

Der Entwurf der Sondermarken «Europa Cept 1982» stammt von Adalbert Pilch aus Wien und die Sondermarken Landammännerwappen III von Hans-Peter Gassner, Vaduz.



Landtagswahlen am 5./7. Februar:

Wem hilft das «Herüberschreiben»?

Spitzenkandidaten werden ohnehin von der eigenen Partei gewählt!

Unser Wahlsystem gibt dem Stimmbürger die Möglichkeit bei Landtagswahlen entweder eine volle Liste seiner Partei abzugeben, einzelne Kandidaten zu streichen und trotzdem eine volle Parteiliste einwerfen oder die gestrichenen eigenen Kandidaten durch Kandidaten der anderen Liste zu ersetzen, bzw. «herüberschreiben». Wenn man sich die Frage stellt, wem das Herüberschreiben hilft, dann muss man aufgrund der Erfahrungen darauf antworten: Am wenigsten den Spitzenkandidaten der anderen Partei, die ohnehin als Favoriten ins Rennen gehen und sich darauf verlassen können, von der eigenen Partei gewählt zu werden.

Die Ergebnisse der letzten Landtagswahlen beweisen, dass beispielsweise ein Dr. Karlheinz Ritter oder ein Dr. Peter Marxer auch ohne eine einzige Sympathiestimme aus den Reihen der anderen Partei gewählt worden

wären. Dr. Ritter erreichte damals 1579 persönliche Stimmen, Dr. Marxer 1520. Das gleiche galt 1978 für Hilmar Ospelt (1493 Stimmen) und für Dr. Franz Beck (1520 Stimmen).

Das gleiche gilt auch für den Wahlkreis Unterland. Die Spitzenkandidaten des Jahres 1978 wurden in beiden Parteien im Verhältnis zum eigenen Wählerpotential hoch gewählt. Keiner war auf die Sympathiestimmen aus dem anderen Lager angewiesen. Dr. Gerard Battliner aus Eschen erreichte 818 Stimmen, Dr. Ernst Büchel aus Gamprin deren 815. Franz Meier aus Eschen erreichte 692 Stimmen und Hermann Hassler 668. Beide Ergebnisse sind angesichts des Stärkeverhältnisses der Parteien im Unterland gut. Der erste Ersatzabgeordnete der VU im Wahlkreis Unterland (damals war es Werner Gstühl aus Eschen), lag mit 663 Stimmen weit hinter den Ergebnissen der Spitzenkandidaten zurück.

Veränderte Ausgangslage 1982

Im Prinzip gilt für die Wahl 1982 das gleiche wie 1978 und zuvor 1974: die Spitzenkandidaten werden davon ausgehen können, dass sie in jedem Falle wiedergewählt werden; auch ohne Sympathiestimmen von der Gegenseite. Im Oberland wird weder Dr. Franz Beck und Dr. Karlheinz Ritter um sein Mandat bangen müssen. Das gleiche gilt wohl für Hermann Hassler und Franz Meier im Unterland. Die Ausgangslage ist insofern ein bisschen anders, als in den Reihen der Fortschrittlichen Bürgerpartei gleich zehn neue Kandidaten stehen, von denen man noch nicht sagen kann, wie sie persönlich abschneiden werden. In Abwesenheit früherer Spitzenkandidaten sind die Chancen auf den Bürgerparteilisten in beiden Wahlkreisen ausgeglichener und das Rennen ist offener als in den letzten acht Jahren.

30 Jahre Schaaner Fasnacht

Grösste närrische Veranstaltung der Region

Noch fünf Wochen trennen uns vom Jubiläumsumzug der Schaaner Narrenzunft, der grössten närrischen Veranstaltung unserer Region. Es wird wieder einen humorvollen und farbenprächtigen Umzug geben, einen richtigen Jubiläumsumzug.

Wichtige Mitteilung an die Fasnächtler im ganzen Land

Gruppen, welche am Schaaner Jubiläumsumzug mitwirken möchten, können dies bei Zunftmeister Herbert Marxer (Telefon 2 47 75) melden. Eine weitere Möglichkeit ist am Orientierungsabend am 5. Februar im Gasthaus Rössle.

Wir würden uns sehr freuen, noch einige Anmeldungen zu erhalten.

Für heute mit allwäg kwösoo
Narrenzunft Schaan



Haben Sie Haarprobleme, dann ist unsere Haar-Diagnostikerin für Sie da, sie heisst Ursula.

